

für 165 eine II; die Zeichnung dieser prächtigen Rouen-Erpel dürfte ohne jeden Tadel sein; diejenige der Enten dagegen glaubten wir absolut mustergiltig zu finden. Die Verleihung der beiden silbernen Staatsmedaillen, diese höchsten Auszeichnungen für züchterische Leistungen sind zuerkannt worden:

Rademacher-Herford und Schärf-Salzußen i. Lippe. — Der Besuch der wohlgelungenen Ausstellung war ein recht befriedigender. An dieseibe schloss sich der 10. Verbandstag der Vereine für Geflügelzucht in Westfalen und Lippe. Ueber die Verhandlungen desselben werden wir, sofern es uns die Zeit gestalten wird, in der nächsten Nummer des Blattes referiren. R.

Laut Directoriumsbeschluss vom 9. I. M., erklärte der „Erste öster.-ungar. Geflügelzucht-Verein in Wien“ unser Blatt: „Die Schwalbe“ zu seinem Vereinsorgan. DIE REDACTION.

Brieftauben-Section des I. österr.-ungar. Geflügelzucht-Vereines in Wien.

Gelegentlich der letzten Directoriums-Sitzung wurde der zweite Vicepräsident des österreich.-ungar. Geflügelzucht-Vereines, Herr Jos. Kühler, zum Obmann der Brieftauben-Section ernannt, worauf in der folgenden Sectios-Sitzung die Wahl der übrigen Functionäre erfolgte. — Die Leitung der Section ruht also derzeit in den Händen folgender Herren: Herr Jos. Kühler, Obmann; Herr Ant. Dimmel, I. Obmann-Stellvertreter; Herr Rud. Gerhart, II. Obmann-Stellvertreter; Herr Brüsselmeier, I. Schriftführer; Herr Zimmermann, II. Schriftführer.

Druckschrifteneinlauf.*

(I. Fortsetzung.)

1. Chasse & Peche, Jahrgang 8. Nr. 25, 26, 27, 28 und 29.
2. Johns Hopkins University Circulars Vol. IX, Nr. 79.
3. Rivista Italiana Di Scienze Naturali & Bollettina Del Naturalista Jahrgang X, Nr. 3.
4. Il Naturalista Siciliano, Jahrgang IX, Nr. 4 und 5.
5. Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt, Jahrgang XV, Nr. 4 und 5.
6. Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht in Stettin, XIV Jahrgang, Nr. 4.
7. Feuille des Jeunes Naturalistes, Nr. 234.
8. Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern, LXXX, Jahrgang, Februar 1890.
9. The Naturalist, Nr. 177, April 1890.
10. Prof. Dr. G. Jaegers Monatsblatt, Nr. 4, April 1890.
11. Correspondenzblatt des Naturforscher-Vereines zu Riga, XXXI, Nachtrag dazu und XXXII.
12. Arbeiten des Naturforscher-Vereines zu Riga, Heft 6.
13. Cooks Welt-Reise-Zeitung, I. Jahrgang, Nr. 3 und 4.
14. Gazette Medicale D'Orient, XXXIII, Jahrgang, Nr. 2 und 3.

*) Diese Mittheilung wolle als Empfangsbestätigung genommen werden.

15. Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen Ornithologisches Jahrbuch, I. Band, Heft 4.
16. Mittheilungen des niederösterreichischen Jagdschutz-Vereines 1890, Nr. 4.
17. Termesztrajzi Fazetek in Budapest, Vol. XII, 1889.
18. Mittheilungen der deutschen Gesellschaft in Tokio, Band V, Heft 43.
19. Report on the Migration of Birds, Ninth Report, 1887.
20. Records of the Australian Museum, Vol I, Nr. 1.
21. On The Ornithology Of The Valleys Of Andorra And The Upper Ariege And Other Contributions To The Avifauna Of The Eastern Pyrenees By W. Eagle Clarke.

Fragekasten.

Antwort 1.

Auf die in „Fragekasten“ unter Nr. 1 gestellte Anfrage will ich nach bestem Wissen mit folgenden Zeilen antworten:

Die unter dem Namen „Strasser“ bekannte, sehr gerne feldernde und in Folge dessen auch sehr gut brütende Taube, welche auf sonst weissem Körper gleichfarbigen Kopf, Flügel und Schwanz in allen vier Hauptfarben zeigt und besonders häufig in Niederösterreich angetroffen wird, kann dieser Name von dem Ortsnamen „Strass“, welchen über 20 Gemeinden Niederösterreichs führen, bekommen haben, in welch' einer oder der anderen sie ursprünglich ihre Heimat hatte, oder es würde meinerseits eine Hypothese aufgestellt, welche jedoch nur auf meine speciellen Erfahrungen basirt ist und daher nicht den Anspruch auf Authentizität erhebt. Schon im Jahre 1840 fand ich diese Taubengattung in allen vier Hauptfarben, von denen aber die blaue dominirte, in dem Schlage eines alten Artillerie-Oberlieutenants K. in der sogenannten alten „Stuckbohrerei“ (Landstrasse) in mindestens 100—150 Stücken vor. Schon lange vorher hatte ich aber diese Tauben vom Sehen aus gekannt, da sie auf allen Strassen und Plätzen in Schaaren von 30 bis 40 Stücken nach Futter herumsuchten, obwohl sie zu Hause, wie ich dann von dem Besitzer erfuhr, zwar mässig, aber immerhin gefüttert wurden. Es wurden solche Tauben auch zu Ende der 1870er Jahre von einem Grafen B. auf der Landstrasse angeschafft und hatten ebenfalls die Eigenschaft, obwohl sie zu Hause gefüttert wurden, in allen Gassen und Strassen nach Futter zu suchen. Es wäre daher nicht unmöglich, dass diese Taubengattung ihren Namen „Strasser“ von ihrer Vorliebe zum „Schnatten“ (Futtersuchen) in den Strassen erhalten haben, denn ich habe ausser den wilden Thurmtauben noch selten eine andere Tauben-Race gefunden, welche sich so gerne in den Strassen herumtreibt wie diese. Wenn man daher die Tauben, welche häufig nach den Feldern fliegen, „Felderer“ nennt, könnte man analog, jene, welche gerne in den Strassen herumsuchen „Strasser“ nennen, jedenfalls aber hätte diese Namensklärung mehr Sinn, als die Bezeichnung „Strauss-Taube“, wie sie unlängst von einem Gelehrten in einer Fachzeitung unter genauer Angabe ihres Standard's benannt wurde.

J. B. Brusskay.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fragekasten. 104](#)